

Fuck the System, wenigstens ein bisschen



Von **Anna Schneider**
Chefreporterin

Stand: 01.12.2025 | Lesedauer: 4 Minuten



WELT-Autorin Anna Schneider

Quelle: Wojciech Pierkiel

Zwei FDP-Männer haben eine Petition für die Abschaffung des ÖRR-Zwangsbeitrages gestartet, nun wurde sie zumindest auf einer Plattform gesperrt. Der Stunt ist trotzdem gelungen: Die AfD hat kein Monopol darauf, das System infrage zu stellen.

Ziemlich schwer zu verdauen, die Sozialdemokradikalisierung des Friedrich Merz, die dieser Tage schneller vonstattengeht als irgendjemand „Bitte nicht schon wieder“ murmeln kann. Äußerst verständlich also, der Frust darüber, dass viele wohl doch eher etwas ganz anderes gewählt hatten, als ihnen nun peu à peu präsentiert wird. Und tatsächlich war es bei der FDP ja ähnlich, offenbar üben linke Regierungspartner eine fast schon überirdische Macht auf ihre bürgerlichen Gegenüber aus, äußerst rätselhaft. Und schon auch ein bisserl gruselig.

Noch rätselhafter ist eigentlich nur, dass die FDP momentan aber auch gar kein Land gut machen kann, dabei stünden ihr aus oben genannten Gründen nicht nur alle Türen, sondern vermutlich auch ziemlich viele Herzen offen. Das mag unter anderem daran liegen, dass FDP-Chef Christian Dürr und FDP-Generalsekretärin Nicole Büttner mit dem Charme einer Büroklammer auf Werbetour für ihre Drei-Prozent-Partei gehen, „radikale Mitte“ nennen sie das, offenbar tatsächlich völlig unironisch. Als wäre dieser politische Nichtort für Liberale irgendwie erstrebenswert, als hätte jemand nach einer weiteren Mitte-Partei gerufen. Kurz: Da knallt einfach wirklich gar nichts.

Aber bald ist Weihnachten, deswegen gibt es Hoffnung. Und zwar nicht nur wegen Jesus, sondern auch wegen zweier anderer junger Herren, Freidemokraten sogar. Denn der ehemalige Bundestagsabgeordnete Jens Teutrine und der ehemalige Vorsitzende der Jungen Liberalen in Nordrhein-Westfalen, Alexander Steffen, beglückten die Welt am vergangenen Wochenende mit einem Video (https://x.com/Alex__Steffen/status/1992680464251760820), das man sich von den oben erwähnten FDP-Chefs vielleicht zwar wünschen, aber doch nie erwarten würde.

Alexander Steffen 
@Alex__Steffen · [Follow](#)



Jens Teutrine und ich haben genug vom
ÖRR und haben eine Petition gestartet



Watch on X

8:43 PM · Nov 23, 2025



2.7K



Reply



Copy link

[Read 250 replies](#)

„Schluss mit dem GEZ-Zwangsbeitrag“, beginnt Steffen die zweiminütige Ansage, na servas. „Der öffentlich-rechtliche Rundfunk muss so, wie er ist, weg“, ergänzt Teutrine, und spätestens jetzt sind wohl alle munter. „Er ist ein Milliardenapparat: Aufgebläht, ineffizient und politisch verfilzt. Über acht Milliarden Euro jedes Jahr für vermeintlich ausgewogene Berichterstattung, die nur schwer zu ertragen ist“, so ballern die beiden dahin. Auch den Vertretern von Unseredemokratie haben sie etwas auszurichten: „Und wenn du das kritisierst, heißt es sofort: Aber Demokratie braucht das!“, sagt Steffen, und Teutrine antwortet: „Bullshit, Demokratie braucht freie Medien und kein betreutes Fernsehen.“ Feliz Navidad.

Reformen reichten einfach nicht mehr aus, folgern die beiden Herren und fordern eine „echte Revolution“: „Wir wollen den ÖRR grundsätzlich privatisieren und auf seine absoluten Kernaufgaben fokussieren. (...) Florian Silbereisen, Jan Böhmermann und Co. dürfen ihre Shows gerne behalten und auf dem privaten Markt anbieten.“ Steffens und Teutrine sprechen sich für ein freiwilliges Abo-Modell aus, bei dem jeder selbst entscheiden kann, ob er es finanzieren und konsumieren will. Wie in so einer echten freien Marktwirtschaft eben.

In der Komfortzone

Jedenfalls brauchen gute Ideen Verbreitung, in diesem Sinne hatten die zwei Freiheitsabenteurer auf der Plattform „openPetition“ eine Petition gestartet, die inzwischen allerdings gesperrt wurde, weil sie laut Angabe der Plattformbetreiber einigen Anforderungen nicht entsprach (<https://www.openpetition.de/petition/online/nein-zum-oerr-zwangsbeitrag-und-politische-stimmungsmache-grundlegende-oerr-reform-jetzt>) : Fehlende Quellenangaben, reißerische Formulierungen, falsche Tatsachenbehauptungen, und überhaupt sei der Petitionsausschuss des deutschen Bundestages nicht befugt in dieser Sache zu entscheiden, da der ÖRR Ländersache sei. Der Text der Petition ging so: „Seit Jahren bläht sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk immer weiter auf, wird stetig teurer und betreibt politische Stimmungsmache statt ausgewogener Berichterstattung. Nicht-linke Journalisten werden rausgedrängt, in den sozialen Netzwerken werden ideologische Kampagnen vorangetrieben, Täter und Opfer verwechselt, bestimmte Parteien pauschal schlecht dargestellt und eine eigene politische Agenda betrieben. Hinzu kommt eine lange Liste von Skandalen – von Vetternwirtschaft über Verschwendung bis hin zum Untreue-Verdacht. Gleichzeitig vermeiden politische Parteien echte Reformen anzupacken, weil man selbst profitiert, sich in der Komfortzone eingerichtet hat oder negative Berichterstattung fürchtet.“

Und so sehr man sich über die konkrete Auslegung von „reißerisch“, „falsch“ und sogar über die Zuständigkeit des Bundestages wohl trefflich streiten kann, stimmt das mit den fehlenden Quellen tatsächlich. „Ich hätte problemlos ein paar Links zu den ganzen ÖRR-Skandalen hinzufügen und auch anpassen können, an wen sich die Petition richtet. Jetzt haben wir nicht einmal mehr die Möglichkeit, den Unterstützern zu schreiben“, sagt Teutrine dazu. Fürs weitere Stimmensammeln gibt es nun eben eine eigene Kampagnenwebsite.

Man kann sich ziemlich gut ausmalen, welche Kritik den beiden wohl intern wie extern entgegen brandet: Das alles sei rechts, populistisch, AfD-nah, blablabla. Was für ein Blödsinn. Es ist weder rechts, noch populistisch (im negativen Sinne verwendet, natürlich), noch AfD-nah, sich als Liberaler gegen (öffentlich-rechtlichen) Zwang einzusetzen und staatliche Macht begrenzen zu wollen. Insofern sagt es eigentlich sehr viel mehr über den Status quo der FDP als über die Positionierung von Steffen und Teutrine, dass es um besagtes Video äußerst ruhig blieb, zumindest was die Parteiführung angeht. Vermutlich sind Büttner und Dürr mit dem Staunen einfach noch nicht ganz fertig. Wahnsinn, was man sich alles trauen kann, sogar in Deutschland.

Und noch etwas anderes verdeutlicht dieser radikalliberale Stunt. Anstatt sich vor Disruption und vermuteter Systemstürze durch die AfD zu fürchten, könnte man die Zügel ja auch einfach selbst in die Hand nehmen. Fuck the System, wenigstens ein bisschen.
